



HESSISCHER LANDTAG

03. 11. 2010

Kleine Anfrage

der Abg. Fuhrmann (SPD) vom 06.09.2010

betreffend Unterhaltsvorschuss

und

Antwort

des Sozialministers

Vorbemerkung des Sozialministers:

Ziel des Unterhaltsvorschusses ist es, ausfallende Unterhaltszahlungen an das Kind zu kompensieren. Mit dem Gesetz zur Sicherung des Unterhalts von Kindern alleinstehender Mütter und Väter durch Unterhaltsvorschüsse oder -ausfallleistungen (UVG) vom 23.07.1979 (BGBl. I S. 1184) i.d.F. der Bekanntmachung vom 17.07.2007 (BGBl. I S. 1446), geändert durch Erstes Gesetz zur Änderung des Unterhaltsvorschussgesetzes vom 21.12.2007 (BGBl. I S. 3194), werden die Fälle geregelt, in denen ein Elternteil sich den Zahlungsverpflichtungen gegenüber seinem Kind oder seinen Kindern entzieht, zu Unterhaltszahlungen ganz oder teilweise nicht in der Lage ist oder, ohne ausreichende Waisenbezüge zu hinterlassen, verstorben ist.

Das Unterhaltsvorschussgesetz wurde bis zum 31.12.1999 im Auftrag des Bundes von den Ländern ausgeführt.

Mit Artikel I des Gesetzes zur Änderung des Wohngeldgesetzes und anderen Gesetze vom 22.12.1999 (BGBl. I S. 2671) wurde § 8 des Unterhaltsvorschussgesetzes insoweit geändert, als Geldleistungen, die nach dem Gesetz zu erbringen sind, ab 01.01.2000 nicht mehr mit 50 v.H., sondern zu einem Drittel vom Bund und im Übrigen von den Ländern zu tragen sind.

Mit Artikel 5 des Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 2000 und zur Änderung anderer Rechtsvorschriften vom 23.12.1999 (GVBl. I 2000 S. 13) wurde das Hessische Ausführungsgesetz zum Unterhaltsvorschussgesetz geändert. In § 2 wurde geregelt, dass die nach § 3 zuständigen Gebietskörperschaften 50 v.H. der Geldleistungen finanzieren, die gemäß § 8 UVG vom Land zu tragen sind. Vom gleichen Zeitpunkt an wurden die Gebietskörperschaften an den nach § 7 UVG eingegangenen Beträgen mit 50 v.H. beteiligt, soweit sie dem Land zustehen.

Bedingt durch die Änderung des Unterhaltsvorschussgesetzes mit Wirkung vom 01.01.2000 ist die Bundesauftragsverwaltung entfallen. Das Unterhaltsvorschussgesetz wird somit nach Artikel 83 GG von den Ländern als eigene Angelegenheit ausgeführt. Zur Gewährleistung einer bundeseinheitlichen Verwaltungspraxis haben Bund und Länder im Hinblick auf Artikel 84 GG Richtlinien zur Durchführung des Unterhaltsvorschussgesetzes (RL-UVG) erarbeitet. Die Richtlinien werden den Gebietskörperschaften in der jeweils geltenden Fassung zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2010.

Durch Delegationserlass des Hessischen Sozialministeriums vom 27.05.2002 (StAnz. 24/2002 S. 2163) wurde mit Wirkung vom 01.07.2002 das Regierungspräsidium Kassel zur zuständigen Behörde für die Wahrnehmung der Aufgaben des Landes nach dem Unterhaltsvorschussgesetz bestimmt.

Das Hessische Ausführungsgesetz zum Unterhaltsvorschussgesetz wurde durch das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJBG) vom 18.12.2006 (GVBl. I S. 698) abgelöst. Die Durchführung des Gesetzes obliegt nach § 52 Abs. 1 HKJBG den Jugendämtern.

Nach den Feststellungen der Rechnungshöfe des Landes und Bundes, des Hessischen Sozialministeriums und des RP Kassel, zuletzt im Jahre 2009, haben die Unterhaltsvorschussstellen bei der Durchführung des Gesetzes trotz eindeutiger Regelungen unterschiedliche Maßstäbe zu Grunde gelegt. Das Ergebnis der so genannten Rückholquote im Landes- und Bundesvergleich zeigt, dass die Unterhaltsforderungen mit größerem Nachdruck durchgesetzt werden könnten.

Diese Tatsache war ausschlaggebend dafür, dass im HKJBG erstmals für diesen Bereich eine Fachaufsichtsregelung getroffen wurde. Mit der Wahrnehmung der Fachaufsicht im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz HKJBG hat das Hessische Sozialministerium mit Erlass vom 13.09.2007 (StAnz 40/2007 S. 1933) das RP Kassel beauftragt.

Im Interesse von Bund, Land und Kommunen - und nicht zuletzt der unterhaltsberechtigten Kinder - ist es das Ziel der Hessischen Landesregierung, die Unterhaltsansprüche stärker als bisher durchzusetzen.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Kinder erhalten in Hessen derzeit Unterhaltsvorschuss?
(Bitte aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten und Alter der Kinder)

Stand 31.12.2009:

Kreise und kreisfreie Städte	Alter 0-5	Alter 5-11	Gesamt
Hochtaunuskreis	206	273	479
Lahn-Dill-Kreis	427	491	918
LK Bergstraße	435	546	981
LK Darmstadt-Dieburg	673	714	1387
LK Fulda	282	305	587
LK Gießen	319	402	721
LK Groß-Gerau	368	471	839
LK Hersfeld-Rotenburg	327	302	629
LK Kassel	617	610	1227
LK Limburg-Weilburg	411	466	877
LK Marburg-Biedenkopf	408	446	854
LK Offenbach	728	888	1616
Vogelsbergkreis	382	245	627
LK Waldeck-Frankenberg	450	474	924
Main-Kinzig-Kreis	633	715	1348
Main-Taunus-Kreis	309	359	668
Odenwaldkreis	175	204	379
Rheingau-Taunus-Kreis	268	352	620
Schwalm-Eder-Kreis	571	507	1078
Werra-Meißner-Kreis	292	256	548
Wetteraukreis	682	765	1447
Stadt Kassel	936	722	1658
Stadt Wiesbaden	1131	1062	2193
Stadt Frankfurt/M	1986	1897	3883
Stadt Offenbach	480	535	1015
Stadt Darmstadt	538	398	936
Stadt Marburg	256	160	416
Stadt Wetzlar	222	199	421
Stadt Gießen	357	252	609
Stadt Fulda	316	246	562
Stadt Bad Homburg	109	124	233
Stadt Hanau	339	331	670
Stadt Rüsselsheim	201	198	399
Gesamt	15.834	15.915	31.749

Frage 2. Wie hat sich die Zahl der Kinder, für die Unterhaltsvorschuss gezahlt wird, in den letzten fünf Jahren entwickelt?

In der Zeit vom 01.01.2005 bis 31.12.2009 hat sich die Zahl der Kinder, für die Unterhaltsvorschuss gezahlt wurde, wie folgt entwickelt:

- Kalenderjahr 2005	32.704 Kinder
- Kalenderjahr 2006	32.742 Kinder
- Kalenderjahr 2007	32.666 Kinder
- Kalenderjahr 2008	32.660 Kinder
- Kalenderjahr 2009	31.749 Kinder

Frage 3. Auf welche Summe belaufen sich die auf der Grundlage des Unterhaltsvorschussgesetzes in den Jahren 2005 bis 2009 und aktuell gewährten Zuschüsse?
(Aufgeschlüsselt nach Kreisen und kreisfreien Städten)

Kreise und kreisfreie Städte	2005 €	2006 €	2007 €	2008 €	2009 €
Hochtaunuskreis	626.310	845.646	538.929	521.974	532.175
Lahn-Dill-Kreis	1.045.911	1.128.739	1.041.297	1.006.279	918.570
LK Bergstraße	936.282	1.162.387	1.324.685	1.038.162	1.166.743
LK Darmstadt-Dieburg	1.384.667	1.417.704	1.450.472	1.428.532	1.377.495
LK Fulda	713.752	752.581	708.862	674.595	627.352
LK Gießen	862.104	878.053	875.504	877.288	836.432
LK Groß-Gerau	835.776	909.524	979.681	1.005.252	952.290
LK Hersfeld-Rotenburg	796.149	805.469	777.047	733.455	647.207
LK Kassel	1.642.288	1.674.232	1.610.808	1.515.867	1.355.958
LK Limburg-Weilburg	1.082.863	1.069.012	1.064.181	1.069.232	996.526
LK Marburg-Biedenkopf	929.047	947.885	961.362	945.750	840.850
LK Offenbach	1.572.716	1.729.459	1.717.169	1.752.751	1.626.646
Vogelsbergkreis	706.174	761.525	737.662	728.958	667.464
LK Waldeck-Frankenberg	1.130.985	1.183.260	1.142.926	1.110.194	1.005.748
Main-Kinzig-Kreis	1.628.786	1.703.545	1.683.914	1.677.230	1.516.250
Main-Taunus-Kreis	675.114	692.680	754.922	738.139	722.116
Odenwaldkreis	429.555	480.833	473.666	462.391	417.484
Rheingau-Taunus-Kreis	743.753	727.436	702.436	686.375	637.704
Schwalm-Eder-Kreis	1.243.209	1.285.889	1.273.380	1.230.169	1.164.557
Werra-Meißner-Kreis	777.757	793.106	770.950	702.684	613.336
Wetteraukreis	1.445.536	1.458.274	1.503.962	1.566.984	1.473.132
Stadt Kassel	2.193.218	2.308.615	2.212.888	2.090.172	1.866.474
Stadt Wiesbaden	2.233.791	2.360.677	2.411.092	2.313.700	2.151.167
Stadt Frankfurt/M	4.102.900	4.144.750	4.306.676	4.456.848	4.032.144
Stadt Offenbach	939.690	1.024.099	1.093.705	1.096.513	1.091.312
Stadt Darmstadt	921.996	929.456	999.482	968.782	948.313
Stadt Marburg	499.999	480.723	486.158	478.422	416.931
Stadt Wetzlar	503.888	529.342	532.303	504.585	460.912
Stadt Gießen	729.062	747.436	706.988	683.486	666.505
Stadt Fulda	587.390	605.308	641.007	641.070	602.538
Stadt Bad Homburg	241.618	274.091	259.393	244.450	242.225
Stadt Hanau	809.140	843.865	781.824	752.774	727.402
Stadt Rüsselsheim	288.411	351.987	419.758	461.322	444.364
Gesamt	35.259.835	37.007.588	36.945.089	36.164.385	33.746.322

Kreise und kreisfreie Städte	Ausgaben vom 01.01. bis 30.09.2010 €
Hochtaunuskreis	485.728,12
Lahn-Dill-Kreis	786.113,44
LK Bergstraße	960.161,43
LK Darmstadt-Dieburg	1.248.315,83
LK Fulda	548.458,68
LK Gießen	704.604,33
LK Groß-Gerau	811.964,01
LK Hersfeld-Rotenburg	583.992,57
LK Kassel	1.155.889,29
LK Limburg-Weilburg	803.927,24
LK Marburg-Biedenkopf	737.629,10

LK Offenbach	1.374.081,92
Vogelsbergkreis	566.741,13
LK Waldeck-Frankenberg	859.434,76
Main-Kinzig-Kreis	1.284.732,01
Main-Taunus-Kreis	600.274,19
Odenwaldkreis	348.969,29
Rheingau-Taunus-Kreis	557.682,04
Schwalm-Eder-Kreis	1.017.780,58
Werra-Meißner-Kreis	556.891,84
Wetteraukreis	1.206.463,98
Stadt Kassel	1.516.552,47
Stadt Wiesbaden	1.896.664,66
Stadt Frankfurt/M	3.433.666,29
Stadt Offenbach	965.571,94
Stadt Darmstadt	826.687,98
Stadt Marburg	370.860,01
Stadt Wetzlar	411.248,84
Stadt Gießen	558.424,94
Stadt Fulda	510.208,61
Stadt Bad Homburg	203.525,67
Stadt Hanau	606.106,67
Stadt Rüsselsheim	375.860,41

Bei den angegebenen Beträgen handelt es sich nur um die Zahlungen, die der Bund und das Land Hessen (jeweils 1/3) zusammen geleistet haben. Hinzu kommt dann noch der Anteil der Kommunen von ebenfalls 1/3.

Frage 4. Wie viele Zahlungspflichtige kommen den vereinbarten (Raten-) Zahlungen nicht nach?

Erhebungen über Zahlungspflichtige, die den vereinbarten (Raten-) Zahlungen nicht nachkommen, werden bei den Kommunen nicht geführt. Die nachträgliche Ermittlung der Zahlen ist zwar möglich, wäre jedoch mit einem hohen Verwaltungsaufwand verbunden, da die kommunalen Spitzenverbände eingeschaltet und die Kommunen beauftragt werden müssten, um die Daten zu ermitteln. Aussagekräftige Daten müssen jeweils einzelfallbezogen ermittelt werden.

Frage 5. Wie hoch war die Rückhol- bzw. Rückgriffsquote in den Jahren 2005 bis 2009 in den kreisfreien Städten und Kreisen? Wie hoch ist sie aktuell?

Kreise und kreisfreie Städte	2005 v.H.	2006 v.H.	2007 v.H.	2008 v.H.	2009 v.H.
Hochtaunuskreis	13,25	10,38	16,00	18,71	9,69
Lahn-Dill-Kreis	18,72	14,26	18,26	18,67	19,20
LK Bergstraße	15,22	13,38	15,03	12,32	10,98
LK Darmstadt-Dieburg	20,78	22,17	20,76	21,77	23,74
LK Fulda	12,11	10,77	18,55	24,66	21,38
LK Gießen	20,73	21,60	25,52	23,90	20,70
LK Groß-Gerau	8,57	11,98	11,37	12,48	15,06
LK Hersfeld-Rotenburg	8,06	10,23	12,41	13,37	17,99
LK Kassel	12,23	12,20	8,74	12,42	11,51
LK Limburg-Weilburg	13,63	13,05	12,01	11,66	15,33
LK Marburg-Biedenkopf	14,33	12,81	12,00	12,30	14,46
LK Offenbach	16,79	15,78	17,32	13,63	14,88
Vogelsbergkreis	21,67	16,06	20,51	22,10	23,23
LK Waldeck-Frankenberg	17,23	16,73	19,44	19,06	21,59
Main-Kinzig-Kreis	15,57	16,41	17,12	15,81	18,74
Main-Taunus-Kreis	24,12	31,14	23,16	23,16	19,32
Odenwaldkreis	23,04	21,74	24,33	26,567	29,30
Rheingau-Taunus-Kreis	14,42	18,53	14,12	15,49	17,76
Schwalm-Eder-Kreis	20,91	26,93	24,96	29,54	27,56
Werra-Meißner-Kreis	19,23	23,71	26,93	22,96	24,39
Wetteraukreis	13,27	16,11	14,45	16,22	15,87
Stadt Kassel	12,23	12,2	8,74	12,42	11,51
Stadt Wiesbaden	20,25	17,90	15,93	19,94	21,43
Stadt Frankfurt/M	10,20	10,52	9,72	13,80	17,21
Stadt Offenbach	13,06	10,03	12,77	12,57	11,95

Stadt Darmstadt	14,57	16,71	14,67	6,84	6,01
Stadt Marburg	11,87	11,50	13,30	14,56	13,72
Stadt Wetzlar	15,84	14,43	14,02	14,56	11,62
Stadt Gießen	21,14	17,65	15,62	18,93	20,30
Stadt Fulda	9,67	10,99	15,40	11,60	14,41
Stadt Bad Homburg	16,44	11,88	12,18	9,62	7,88
Stadt Hanau	16,86	15,30	18,84	18,17	19,68
Stadt Rüsselsheim	14,38	13,19	13,67	8,82	11,04
Gesamt	15,83	15,54	15,82	16,53	17,43

Frage 6. Wie beurteilt die Landesregierung die Effizienz bei den Rückforderungen und gibt es Überlegungen zur Erhöhung der Rückgriffsquote?

Ziel der Landesregierung ist es, dass zahlungsunwillige Unterhaltspflichtige konsequent zur Zahlung herangezogen werden und dadurch die öffentlichen Haushalte entlastet werden.

Für die Aufgabenwahrnehmung des Landes nach dem Unterhaltsvorschussgesetz zuständige Behörde ist das Regierungspräsidium Kassel; ihm obliegt auch die Fachaufsicht über die mit der Gesetzesausführung betrauten Unterhaltsvorschussstellen bei den örtlichen Jugendämtern.

In Übereinstimmung mit der Hessischen Landesregierung wirkt das Regierungspräsidium Kassel durch intensive Beratungen, Kooperationen sowie durch Aufzeichnung von Mängeln und Optimierungsvorschläge nach Prüfungen auf den konsequenten und nachdrücklichen Unterhaltsrückgriff hin. Zielsetzung ist eine deutliche Steigerung der Rückholquote.

Dass dabei etwas erreicht wurde, zeigt die Entwicklung bei der Stadt Frankfurt am Main. Über mehrere Jahre hinweg lag die Rückholquote dort bei maximal 10 v.H. Durch eine bereits im Jahre 2006 zwischen dem Regierungspräsidium Kassel und der Stadt Frankfurt am Main vereinbarte Projektmaßnahme im Rahmen des "Projekts 20 plus" ist es nach intensiven Gesprächen gelungen, die Einnahmen im Jahre 2008 auf 13,80 v.H. zu steigern.

Weitere Prüfungen Ende 2008 mit Mängelaufzeichnungen in grundsätzlichen Fragen und Einzelfällen haben zu zusätzlichen Synergieeffekten geführt, die im Jahr 2009 kassenwirksam wurden. Am 31.12.2009 betrug die Quote nunmehr 17,21 v.H. Die in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen zeigen somit zwischenzeitlich Wirkung. Weitere Synergieeffekte verbunden mit weiteren Einnahmesteigerungen sind für die Zukunft zu erwarten.

Ein vergleichbares Projekt hat das Regierungspräsidium Kassel mit dem Kreis Bergstraße vereinbart. Es befindet sich gegenwärtig in der Umsetzungsphase. Nach den bisherigen Erkenntnissen werden auch hier entscheidende Verbesserungen im Hinblick auf den Rückgriff eintreten. Das Regierungspräsidium Kassel strebt in einem nächsten Schritt nach zwischenzeitlich durchgeführter Prüfung im Rahmen der Fachaufsicht bei der Stadt Darmstadt an, ein entsprechendes Projekt zu installieren und zu begleiten.

Im Gesamtkontext des Rückgriffs bedürfen die Fälle mit sogenannter Auslandsberührung, die in Folge der internationalen Verflechtung zunehmen werden, einer gesonderten Betrachtungsweise. Hierauf hat das Regierungspräsidium Kassel bereits in dem im Oktober 2004 vorgelegten "Best-Practice-Bericht" hingewiesen.

Frage 7. Befürwortet die Landesregierung die Anhebung der Altersgrenze vom 12. auf das 14. Lebensjahr beim Bezug von Unterhaltsvorschuss?
Wenn nein, warum nicht?

Die Anhebung der Altersgrenze vom 12. auf das 14. Lebensjahr beim Bezug von Unterhaltsvorschuss wird seitens der Landesregierung grundsätzlich befürwortet.

Wiesbaden, 2. November 2010

Stefan Grüttner